

Beschreibung des Projektes

Rettung eines Teich-Biotops



Die Entstehung des Biotops

Vor ca. 35 Jahren ist im Rahmen einer Projektwoche und in Kooperation mit Eltern ein großer Teich mit einem Durchmesser von ca. 10 Metern auf dem Grundstück der Findorff-Realschule angelegt worden. Im Laufe der Jahre ist aus diesem zunächst künstlich angelegten Teich ein wahres Biotop entstanden, da sich der Teich frei entwickeln durfte und nicht regulierend eingegriffen wurde. Der Teich war schnell ein Paradies für Libellen, Teichmolche, Teichfrösche und Co. und um ein paar Goldfische vor dem sicheren Tod zu bewahren (der Fischbesitzer musste seinen Teich aufgeben und wollte die Fische dem Angelverein als Köder zur Verfügung stellen), durften auch sie in den Teich ziehen.

Leben an und in unserem Schulteich



Im Rahmen einer weiteren Projektwoche vor ca. 8 Jahren ging es um das Leben an und in dem Schulteich und die Schüler dokumentierten hier vom Kleinlebewesen bis zum Fisch alles, was sie während des Kescherns im Schulteich in ihren Keschern und in den entnommenen Wasserproben hatten. Vom Gelbrandkäfer über den Teichmolch bis hin zu Fischen war alles vertreten, was ein intaktes Biotop ausmacht. Diese Ergebnisse waren dann der Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit den Voraussetzungen für ein intaktes Biotop, den optimalen Lebensbedingungen der Lebewesen sowie weiteren Aspekten, wie beispielsweise von Nahrungsketten im Teich oder Populationskurven. Die Schüler begeisterten sich sehr für dieses Thema, so dass ein großes Aquarium angeschafft wurde, um hier

Rückenschwimmer, Gelbrandkäfer, Libellenlarven und vorübergehend auch Kaulquappen sowie junge Goldfische, bei denen man das Verfärben von schwarz braun zu rot bestaunen konnte.



Der Teich bleibt beim Schulumzug zurück

Die Findorff-Realschule ist nun im Jahre 2021 in ein neues Gebäude gezogen. Geplant war, dass der Teich, nach der kurzzeitigen Nachnutzung des Gebäudes durch die Grundschule, den Mittelpunkt des Garten- und Nachhaltigkeits-AG Areals bildet. Leider hat sich im Zuge der Planungsarbeiten der Stadt herauskristallisiert, dass die Gebäudeteile, die in unmittelbarer Nähe zu dem Teich liegen, abgerissen werden und der Teich den Abrissarbeiten weichen muss. Geplant war dann tatsächlich, den Teich einfach zuzuschütten. Begründet wurde dieser Plan damit, dass es in dem Teich sowieso kein Leben mehr geben würde, da sich bei der Zwischennutzung des Gebäudes durch die Grundschule niemand um den Teich gekümmert hätte.



Rettung des Biotops



Ein solches Vorgehen war für die Klasse 6a, der ich von dem Teich und den Plänen, ihn zuzuschütten, erzählt habe, völlig indiskutabel. Sehr schnell kristallisiert sich der Plan eines zweitägigen Projektes zur Teichrettung heraus.

Die Schüler waren von Anfang an mit großem Feuereifer dabei und brachten u.a. etliche Utensilien wie Kescher, Eimer, Wassertonnen und Tauchpumpen mit. Gewappnet mit

Gummistiefeln und Garten- oder Gummihandschuhen ging es ans Werk. Zunächst pumpten sie einen Großteil des Teichwassers ab, um dann die ersten Fische fangen und Pflanzen entnehmen zu können.



Die Schüler staunten sehr, wie viel Wasser sich in dem Teich befand und wie tief er letztendlich war. Mithilfe eines Zollstockes eines Schülers ermittelten sie eine Tiefe von mindestens 1,50 Meter. Zunächst gingen die Schüler davon aus, dass sie die Fische innerhalb weniger Stunden aus dem Teich gefischt haben würden, doch letztendlich dauerte diese Rettungsaktion ganze zwei Schulvormittage. Auch am Nachmittag wurde noch von einigen Schülern gefischt, da die Fische dann wieder an die Oberfläche gekommen waren.



Die geringen Temperaturen an diesen Projekttagen erschwerten die Arbeiten sehr, da sich die Schüler nach dem Arbeiten im kalten Wasser kaum Aufwärmen konnten. Dennoch waren die Schüler mit größtem Engagement bei der Sache und fischten nonstop in dem kalten Wasser. Als der erste Schüler während des Kescherns in den Teich fiel, beschlossen sie, dass es nun ein neues, klasseninternes Schwimmbadzeichen geben müsse.

“Goldfisch“ wäre das Schwimmbadzeichen, das man nun in diesem Schulteich machen könne. Insgesamt 6 Schüler haben erfolgreich ihren “Goldfisch“ abgelegt, ließen es sich aber nicht nehmen, nach einer kurzen Trocknungspause weiter mitzuhelfen. Lachend wurde beschlossen, dass man bei einem zweiten Hereinfallen den “Koi“ ablegen würde. Der Spaß kam an diesen Vormittagen dementsprechend keinesfalls zu kurz.



Die Schüler, die gerade nicht im Teich keschern konnten, filterten das abgepumpte Wasser, um Kleinstlebewesen zu retten. Andere sorgten dafür, dass die enormen Wassermassen gut abfließen konnten und ebneten dem Wasser mit Spaten und Schaufeln ein “Flussbett“.



Letztendlich konnten etliche Wasserkleinstlebewesen wie Rückenschwimmer und Gelbrandkäfer, einige Teichmolche und Teichfrösche sowie über achtzig Fische vor dem sicheren Tod gerettet werden. Während die Kleinstlebewesen und die Molche sowie Frösche ein neues Zuhause in den kleinen Seen an der Oste fanden, wurden die Fische auf zig Privatteiche aufgeteilt. Auch die Rohrkolben, Seerosen oder Wasserpest konnten in neue Teiche umziehen. Mit einem so großen Erfolg hätte selbst die Klasse nicht gerechnet und so können sie jetzt stolz von sich behaupten, wahre Lebensretter zu sein. Erfreulich ist, dass die Schüler auch bei der Anlage eines neuen Schulteiches

mithelfen möchten und sich jetzt schon bei der Pflege von Gartenteichen einbringen und regelmäßig von ihren Beobachtungen berichten.

Es ist schön zu sehen, wie sich junge Menschen für ein so wichtiges Thema wie u.a. Artenschutz begeistern, sich auch engagieren und sich durch dieses Engagement auch ihre Sensibilität gegenüber ihrer Umwelt positiv verändert.

